



**Status-Quo-Erhebung 2016
Ergebnisse der Umfrage
2-Fach Bachelor Linguistik und Phonetik**

**Erhebung in Kooperation mit dem Qualitätsma-
nagement der Philosophischen Fakultät**

Universität zu Köln

Gute Ideen. Seit 1388.

Universität zu Köln

Prorektorat für Lehre und Studium

Prof. Dr. Stefan Herzig, MME (Hrsg.)

Zentrale Evaluation von Studium und Lehre | Hochschulforschung

Dr. Mareike Landmann (Hrsg.)

Dr. Ralph Stegmüller

Dr. Anna Hoblitz

Mitarbeit:

Lina Bartusch

Isabel Franzke

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

April 2016

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	5
Methode & Ergebnisdarstellung	6
II Fragen zur Studienorganisation	8
III Fragen zur Prüfungsorganisation.....	10
IV Fragen zur Beratung und Betreuung.....	11
V Fragen zur Internationalisierung	12
VI Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug	13
VII Fragen zur Qualitätssicherung	16
VIII Fragen zur Ausstattung.....	17
IX Gesamturteil.....	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersverteilung der Befragten	7
Abbildung 2: Semesterzugehörigkeit der Befragten	7
Abbildung 3: Ergebnisse der Fragen zur Studienorganisation	8
Abbildung 4: Workload des Selbststudiums (n = 151)	9
Abbildung 5: Ergebnisse der Fragen zur Prüfungsorganisation	10
Abbildung 6: Ergebnisse der Fragen zur Hilfestellung durch die verschiedenen Beratungsfelder..	11
Abbildung 7: Ergebnisse der Fragen zur Internationalisierung	12
Abbildung 8: Ergebnisse der Fragen zum Praxisbezug	13
Abbildung 9: Vermittlung von Kompetenzen in den Basismodulen	14
Abbildung 10: Vermittlung von Kompetenzen in den Aufbaumodulen	15
Abbildung 11: Ergebnisse der Fragen zur Sprachpraxis	15
Abbildung 12: Ergebnis der Frage zur Qualitätssicherung	16
Abbildung 13: Ergebnisse der Fragen zur Ausstattung	17
Abbildung 14: Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (n = 156)	18
Abbildung 15: Übereinstimmung von Studiengangsbeschreibung vs. Studiengangsrealität (n = 155)	18
Abbildung 16: Wiederwahl des gleichen Studiums (n = 155)	19
Abbildung 17: Studienziel (n = 153)	19

Einführung

Im Zuge des Bologna-Prozesses ist an den deutschen Hochschulen nicht nur die Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge erfolgt, sondern auch deren Qualitätsüberprüfung im Hochschulrahmengesetz gesetzlich geregelt worden. Durch die regelmäßige Bewertung der Studien- und Arbeitsbedingungen soll eine Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität der Lehre gewährleistet werden. An der Universität zu Köln wird diese Aufgabe auf zentraler Ebene durch die Zentrale Evaluation von Studium und Lehre wahrgenommen.

Die Online-Evaluation ausgewählter Studiengänge durch Studierende ist ein Bestandteil der jährlich stattfindenden, qualitativ und quantitativ angelegten *Status-Quo-Erhebung*. Inhaltlich orientiert sich diese umfassende Erhebung am „*Memorandum der Rektorinnen und Rektoren der nordrhein-westfälischen Universitäten zur weiteren Umsetzung des Bologna-Prozesses*“ vom November 2009 und hat die Überprüfung der Studiensituation in Bachelor/Master-Studiengängen zum Ziel. Die Status-Quo-Erhebung ist somit fester Bestandteil der kontinuierlichen und systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung der Lehre an der Universität zu Köln.

Seitens der Zentralen Evaluation von Studium und Lehre ist ein Fragebogen für die Evaluation von Studiengängen erarbeitet worden. Dieser Fragebogen eruiert Parameter, die für gute Studienbedingungen und einen reibungslosen Studienverlauf als konstitutiv erachtet werden. Der Fragebogen untergliedert sich in:

- Fragen zur Organisation des Studiengangs
- Fragen zur Prüfungsorganisation
- Fragen zur Beratung und Betreuung
- Fragen zur Internationalisierung
- Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug
- Fragen zur Qualitätssicherung
- Fragen zur Ausstattung
- Gesamturteil zum Studiengang

Im Jahr 2016 ist an der Philosophischen Fakultät der Bachelorstudiengang Linguistik und Phonetik (2-Fach) untersucht worden. Dieser Bericht stellt nun in einem ersten Schritt die Ergebnisse der Befragung der Studierenden vor. Eine Interpretation der Befunde wird dabei noch nicht vorgenommen. Diese wird sich – zusammen mit den noch ausstehenden Ergebnissen der qualitativen Erhebungen – im abschließenden Status-Quo-Bericht 2016 finden lassen.

Methode & Ergebnisdarstellung

Die anonyme Befragung wurde gemeinsam mit dem Qualitätsmanagement der Philosophischen Fakultät im Rahmen der in jedem Semester dort stattfindenden Fach-Evaluation umgesetzt. Im Januar 2016 wurden die Lehrenden des Bachelor-Studiengangs Linguistik und Phonetik (2-Fach) gebeten in ihren Veranstaltungen die vorbereiteten Papierfragebögen zu verteilen. Evaluiert wurden dabei die Module des Studiengangs; d.h. je nachdem in welcher Veranstaltung die Studierenden den Fragebogen ausfüllten, wurden sie gebeten, nicht die Veranstaltung selbst, sondern überwiegend das jeweils zugehörige Modul zu bewerten.

Es gab zwei Varianten der Fragebögen: eine Version für die Basis-Module und eine zweite Version für die Aufbau-Module. Sie unterscheiden sich vor allem bei den Fragen nach dem Kompetenzerwerb. Darüber hinaus gab es einzelne Fragen zur Studienphase und zum Studiengang, was jeweils gekennzeichnet wurde. Zudem waren die Fragebögen mit einem deutlichen Hinweis versehen, in dem die Studierenden gebeten wurden, jeweils nur einmal an der Befragung teilzunehmen. Die ausgefüllten Fragebögen wurden vom Qualitätsmanagement mittels der Evaluationssoftware „EvaSys“ eingelesen und damit digital erfasst. Die so gewonnenen Daten wurden der Zentralen Evaluation von Studium und Lehre zur Verfügung gestellt. Durch die aggregierte Betrachtung aller evaluierten Module lässt sich ein umfassendes Bild des gesamten Studiengangs zeichnen.

Von den 411 Studierenden, welche im 2-Fach-Bachelorstudiengang Linguistik und Phonetik im Wintersemester 2015/2016 eingeschrieben waren, haben sich 159 Studierende an der Umfrage beteiligt. Die Rücklaufquote liegt somit bei 38,4%.

Der überwiegende Anteil des Fragebogens besteht aus vorgegebenen Aussagen (z.B. *„Der Zustand der Lehrräume ist gut“*), die von den Studierenden auf einer fünfstufigen Antwortskala zu bewerten sind (vorwiegend wurde hier die Skala *„trifft nicht zu“* bis *„trifft völlig zu“* verwendet).

Ein kleiner Teil des Fragebogens besteht aus abweichenden Frageformaten, die keine fünfstufige Bewertungsskala vorsehen, sondern den Studierenden z.B. die Wahl aus mehreren Möglichkeiten einräumen (z.B. bei der Frage nach dem hauptsächlichen Studienziel).

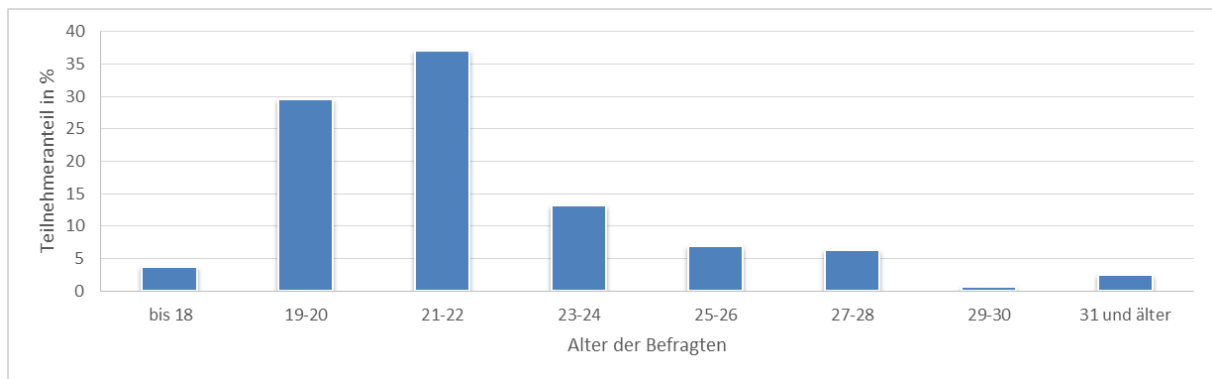
Die Studierenden konnten sich bei jeder Frage durch das Nichtausfüllen des Feldes enthalten. Die fehlenden Angaben wurden nicht in die Auswertungen einbezogen. Dementsprechend variieren die Fallzahlen bei den Antworten. Sie werden in der Ergebnisdarstellung jeweils separat als absolute Häufigkeiten (n) ausgewiesen, entsprechen also der Zahl der Studierenden, die die Frage beantwortet haben.

Im Folgenden wird vor allem die Verteilung der Antworten zu den vorgegeben Aussagen dargestellt. Zum Zweck der Übersichtlichkeit wurde die fünfstufige Antwortskala dafür zu einer dreistufigen Skala zusammengefasst und graphisch aufbereitet. Bedingt durch Auf- und Abrundungen können dabei im Einzelfall Gesamtsummen von über oder unter 100% erreicht werden. Abweichende Frageformate werden gemäß ihrer Antwortlogik vorgestellt.

I Beschreibung der Stichprobe

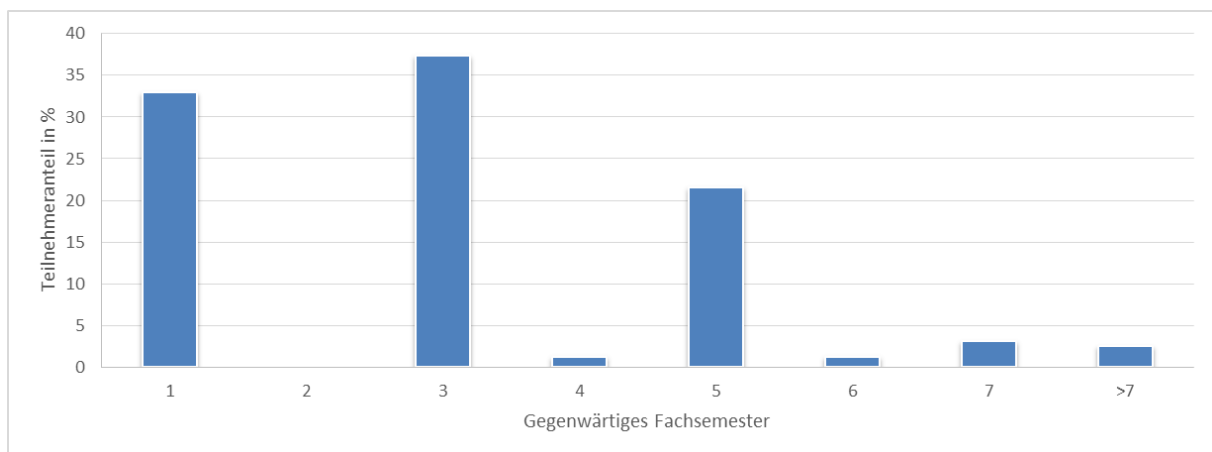
Die Teilnehmer/-innen der Befragung sind zu 79,1% weiblich und zu 16,5% männlich (n = 158; 4,4% keine Angabe). Die Mehrheit der Befragten ist 21 bis 22 Jahre alt oder jünger, wie Abbildung 1 verdeutlicht.

Abbildung 1: Altersverteilung der Befragten



Die Befragten befinden sich gegenwärtig insbesondere im ersten, dritten oder fünften Fachsemester (n = 158) (vgl. Abbildung 2). Dass kaum Studierende „gerader“ Semester in der Stichprobe vertreten sind, hat zur Ursache, dass der regelmäßige Studienstart im Bachelor Linguistik und Phonetik zum Wintersemester erfolgt.

Abbildung 2: Semesterzugehörigkeit der Befragten



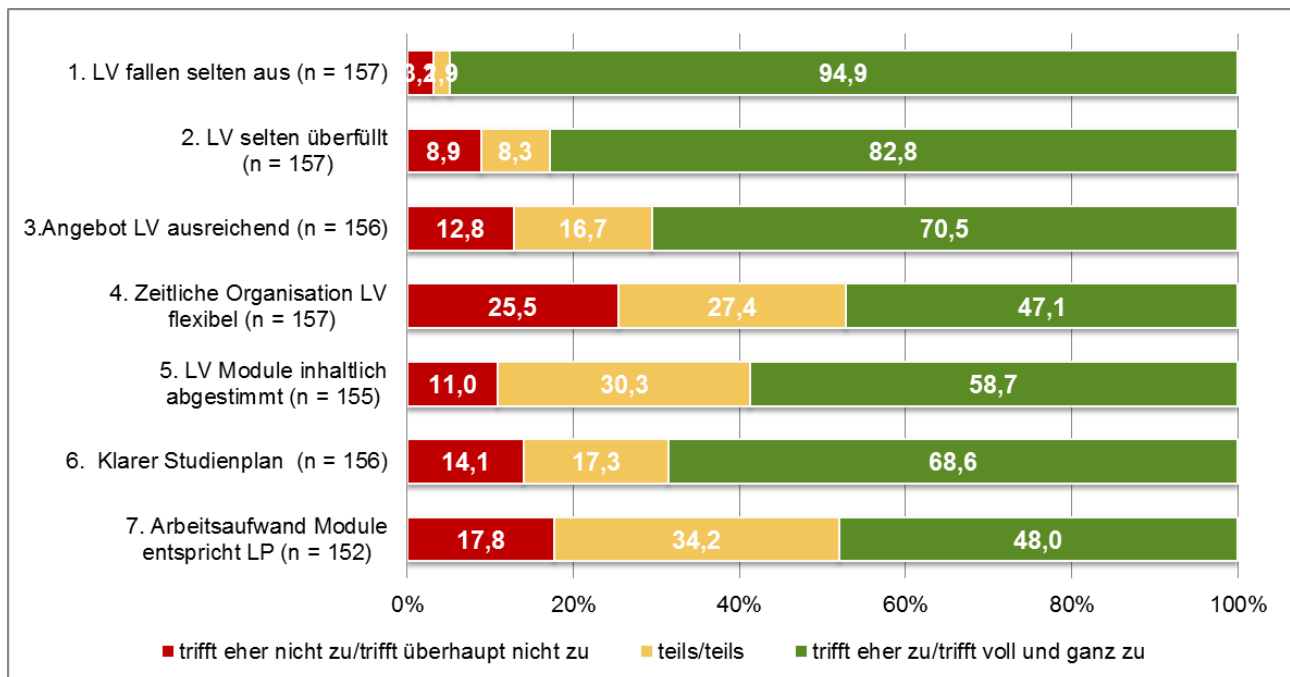
Da es sich bei dem Bachelor um einen 2-Fach-Studiengang handelt, wurden die Teilnehmer/-innen auch gefragt, ob sie „Linguistik und Phonetik“ als erstes oder als zweites Fach studieren. 56,6% der Befragten haben „Linguistik und Phonetik“ als erstes Fach gewählt und 43,4 % als zweites Fach (n = 159).

II Fragen zur Studienorganisation

In diesem Themenblock konnten die Studierenden zunächst die sieben nachfolgend dargestellten Aussagen zur Organisation des Studiengangs bewerten. Dazu zählten unter anderem Fragen zum Arbeitsaufwand, zum Angebot und der inhaltlichen Abstimmung:

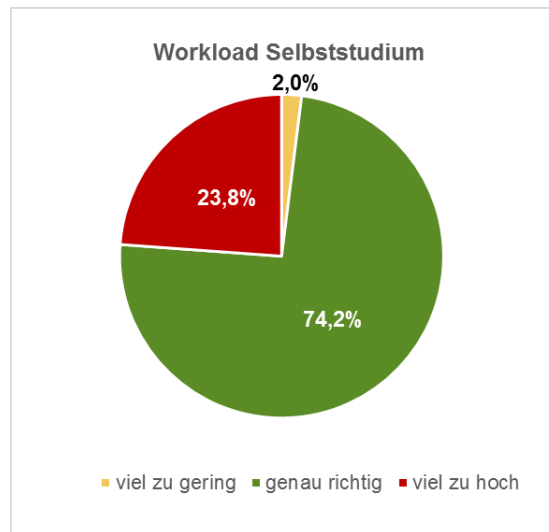
1. In diesem Modul fallen Lehrveranstaltungen selten aus.
2. Die Lehrveranstaltungen dieses Moduls sind selten überfüllt.
3. In diesem Modul werden ausreichend Veranstaltungen zum Erwerb der vorgeschriebenen Leistungs-/Kreditpunkte angeboten.
4. Die zeitliche Organisation der Lehrveranstaltungen in diesem Modul ermöglicht eine flexible Gestaltung des Stundenplans.
5. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul sind inhaltlich sinnvoll aufeinander abgestimmt.
6. Für diese Studienphase existiert ein klar erkennbarer Studienplan.
7. Die Arbeitslast in diesem Modul entspricht den vergebenen Kreditpunkten.

Abbildung 3: Ergebnisse der Fragen zur Studienorganisation



Zusätzlich zu der Frage, ob der Workload den vergebenen Kreditpunkten entspricht (Frage 7), wurden die Teilnehmer/-innen auch gebeten den Workload ihres Selbststudiums auf der Skala „viel zu gering“, „genau richtig“ und „viel zu hoch“ einzuschätzen. Abbildung 4 zeigt die Ergebnisse:

Abbildung 4: Workload des Selbststudiums (n = 151)

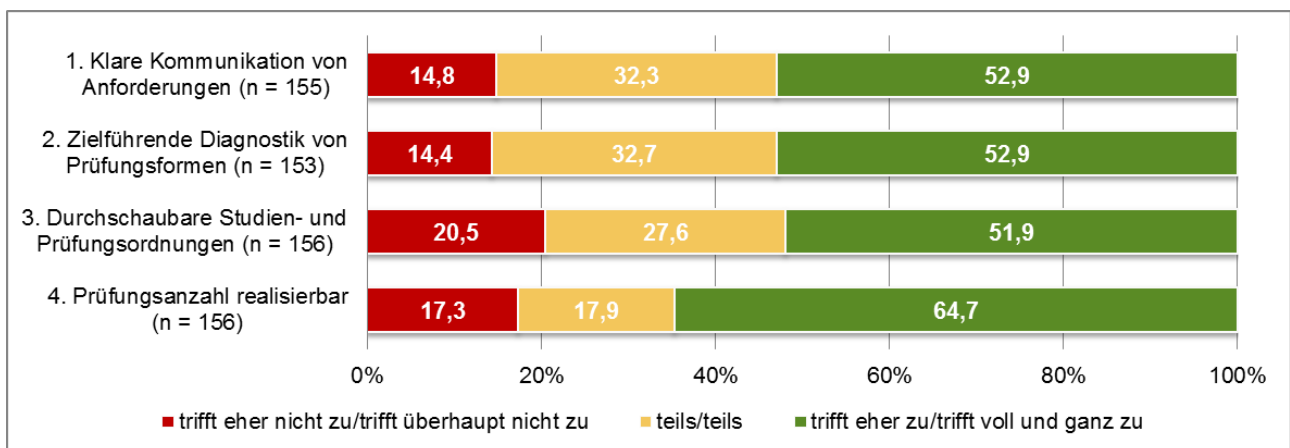


III Fragen zur Prüfungsorganisation

Innerhalb dieses Themenblocks wurden die Studierenden nach ihrer Zustimmung zu den nachfolgenden Aussagen zur Menge, Diagnostik sowie Anforderungskommunikation von Prüfungen gefragt.

1. Die Anforderungen zum Bestehen von Prüfungen werden eindeutig kommuniziert.
2. Die eingesetzten Prüfungsformen sind geeignet, um den Lernerfolg zu messen.
3. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind durchschaubar.
4. Die Anzahl an Prüfungen in dieser Studienphase kann gut bewältigt werden.

Abbildung 5: Ergebnisse der Fragen zur Prüfungsorganisation

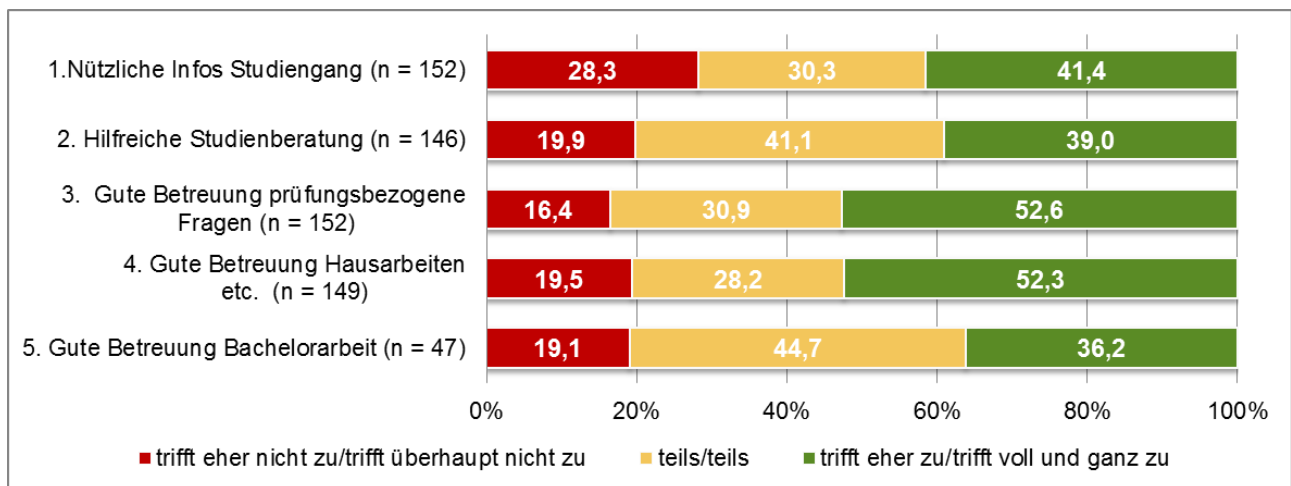


IV Fragen zur Beratung und Betreuung

In diesem Block wurden die Studierenden nach der Beratungssituation in ihrem Studiengang gefragt. Dabei ging es darum, die folgenden Beratungsfelder und Informationsangebote zu bewerten:

1. Die Informationen, die über Informationsbroschüren und im Internet zu diesem Studiengang bereitgestellt werden, sind nützlich.
2. Die Studienberatungen, die in dieser Studienphase angeboten werden, sind für die Studienplanung und -gestaltung (bzw. den Studienabschluss) hilfreich.
3. Bei der Vorbereitung auf Prüfungen in diesem Modul wird man von den Dozenten/-innen gut betreut.
4. Bei der Anfertigung von Referaten/ Hausarbeiten in diesem Modul wird man von den Dozenten/-innen gut betreut.
5. Bei der Anfertigung der Bachelorarbeit in Verbindung mit diesem Modul wird man von den Dozenten/-innen gut betreut.

Abbildung 6: Ergebnisse der Fragen zur Hilfestellung durch die verschiedenen Beratungsfelder

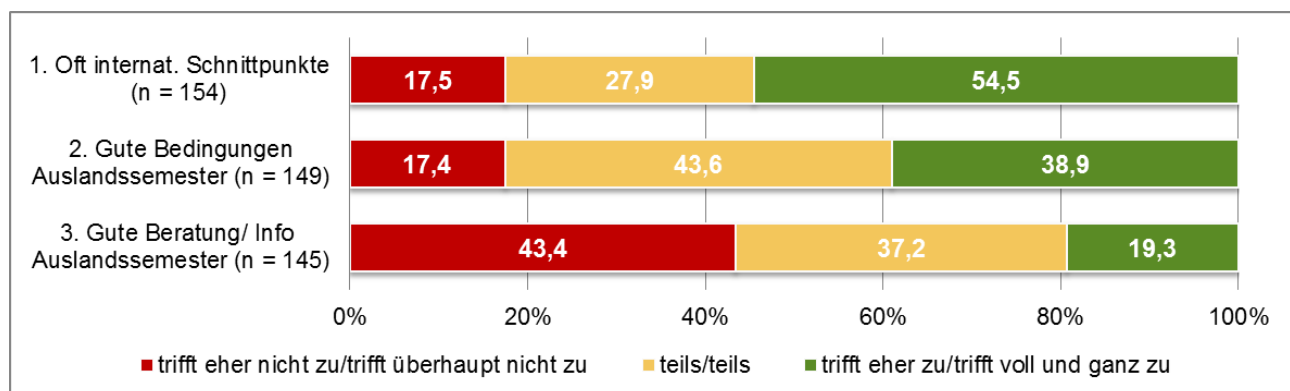


V Fragen zur Internationalisierung

Innerhalb dieses Themenblocks wurden den Studierenden die nachfolgenden drei Fragen zum Thema Internationalisierung gestellt. Dabei behandelt die erste Frage die Internationalisierung/ Interkulturalität „vor Ort“. Die weiteren zwei Fragen eruieren, inwiefern Möglichkeiten zum Absolvieren eines Auslandsaufenthaltes gegeben sind.

1. Dieses Modul hat internationale Schnittpunkte (internationale Lehrende/ Studierende/ Themen).
2. Es bestehen gute Rahmenbedingungen für ein Auslandssemester (Leistungsanerkennung, verfügbare Plätze, etc.)
3. Die Beratung und Information zu einem Auslandssemester sind gut.

Abbildung 7: Ergebnisse der Fragen zur Internationalisierung



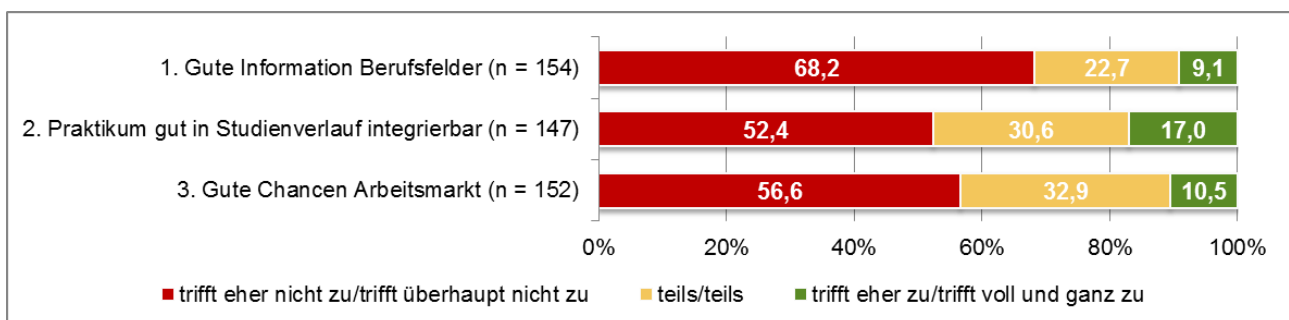
VI Fragen zum Praxis- und Forschungsbezug

Um zu eruieren, ob die Studierenden im Studiengang gut auf das wissenschaftliche Arbeiten und den Beruf vorbereitet werden, wurden sie in diesem Block gebeten, verschiedene Aussagen zum Praxisbezug, zur Kompetenzvermittlung in den Basis- und Aufbaumodulen sowie zur Sprachpraxis zu bewerten.

a) Praxisbezug

1. Durch meinen Studiengang bin ich gut über mögliche Berufsfelder informiert.
2. Ein Praktikum lässt sich gut mit dieser Studienphase in Einklang bringen.
3. Mit meinem Studiengang habe ich gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

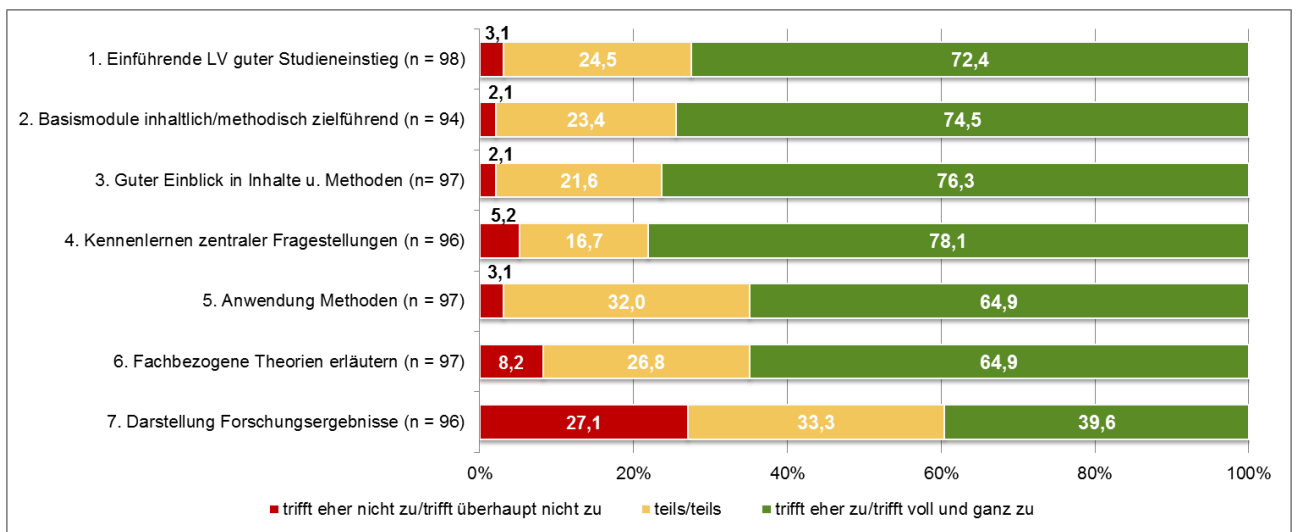
Abbildung 8: Ergebnisse der Fragen zum Praxisbezug



b) Kompetenzvermittlung in den Basismodulen

1. Die einführenden Lehrveranstaltungen ermöglichen einen guten Einstieg in den Studiengang.
2. In den Basismodulen werden die nötigen Inhalte und Methoden für die nächste Studienphase vermittelt.
3. Durch das Studium des Moduls lerne ich einen guten Einblick in Inhalte und Methoden des Faches zu gewinnen.
4. Durch das Studium des Moduls lerne ich zentrale Fragestellungen des Faches kennen.
5. Durch das Studium des Moduls lerne ich Methoden des Studiengangs anzuwenden.
6. Durch das Studium des Moduls lerne ich fachbezogene Theorien zu erläutern.
7. Durch das Studium des Moduls lerne ich Forschungsergebnisse angemessen dazustellen.

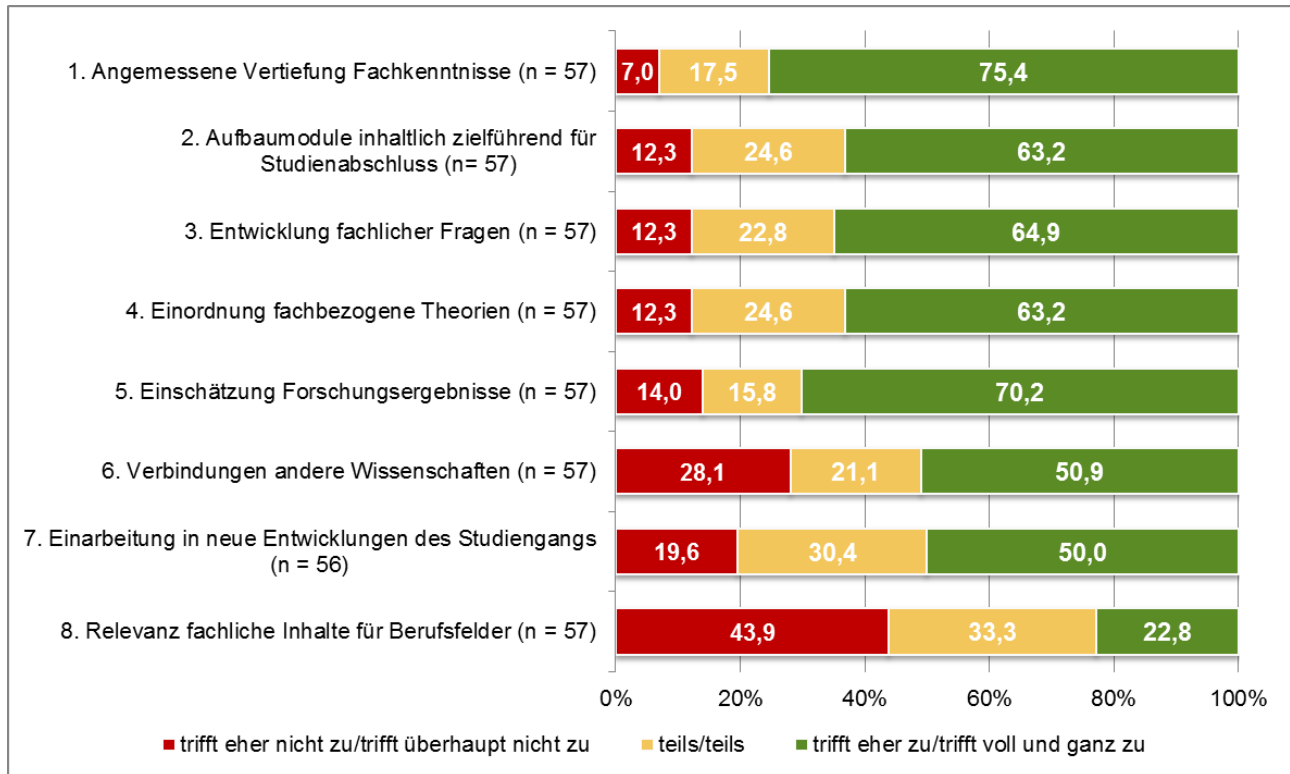
Abbildung 9: Vermittlung von Kompetenzen in den Basismodulen



c) Kompetenzvermittlung in den Aufbaumodulen

1. Die Lehrveranstaltungen dieser Studienphase ermöglichen eine angemessene Vertiefung der Fachkenntnisse.
2. In den Aufbaumodulen werden die nötigen Inhalte und Methoden für den erfolgreichen Abschluss des Studiums vermittelt.
3. Durch das Studium in dieser Studienphase lerne ich fachliche Fragen selbst zu entwickeln.
4. Durch das Studium in dieser Studienphase lerne ich den Stellenwert fachbezogener Theorien einzuordnen.
5. Durch das Studium in dieser Studienphase lerne ich die Bedeutung von Forschungsergebnissen einzuschätzen.
6. Durch das Studium in dieser Studienphase lerne ich Verbindungslinien zu anderen Wissenschaften aufzuzeigen.
7. Durch das Studium in dieser Studienphase lerne ich mich in neue Entwicklungen des Studiengangs einzuarbeiten.
8. Durch das Studium in dieser Studienphase lerne ich die Relevanz fachlicher Inhalte in Bezug auf das spätere Berufsfeld einzuschätzen.

Abbildung 10: Vermittlung von Kompetenzen in den Aufbaumodulen

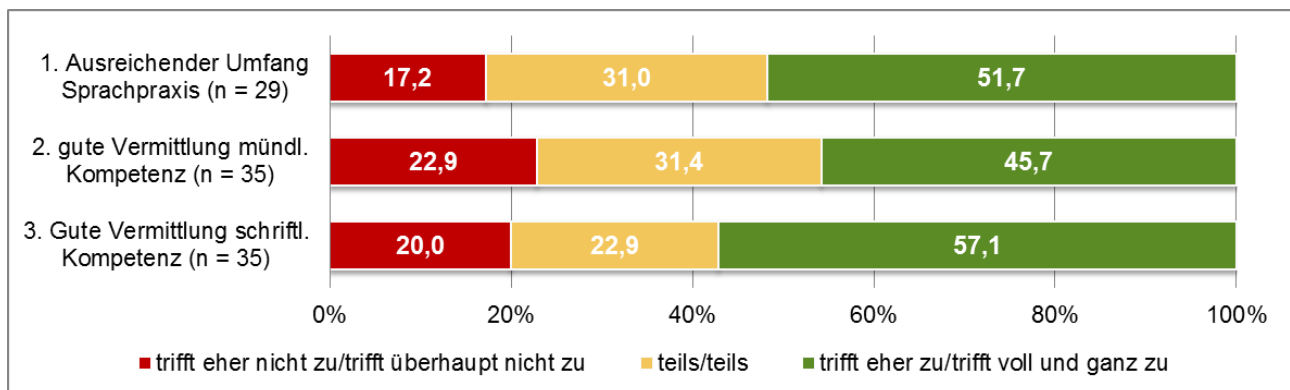


d) Sprachpraxis

Für 16,6 % der Studierenden des Bachelor Linguistik und Phonetik sind sprachpraktische Übungen in dem untersuchten Modul obligatorisch (n = 151). Diese Teilnehmer/-innen wurden zusätzlich gefragt, wie sie das Angebot und die vermittelten Kompetenzen einordnen:

1. Im Studium dieses Moduls sind sprachpraktische Übungen in ausreichendem Maß vorgesehen.
2. In diesem Modul werden gute Sprachkenntnisse vermittelt – Mündliche Kompetenz
3. In diesem Modul werden gute Sprachkenntnisse vermittelt – Schriftliche Kompetenz

Abbildung 11: Ergebnisse der Fragen zur Sprachpraxis

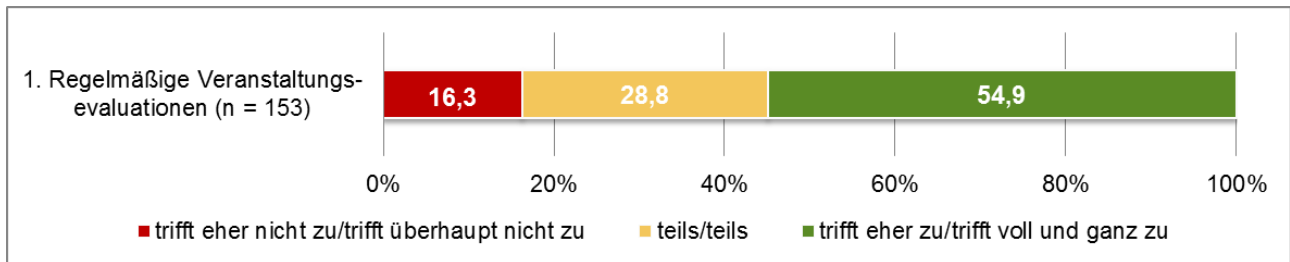


VII Fragen zur Qualitätssicherung

Mit diesem Themenblock sollte eruiert werden, inwiefern eine Qualitätssicherung und ein Qualitätsdiskurs im Studiengang stattfinden. Dazu hatten die Studierenden die nachfolgende Aussage zu bewerten:

1. Veranstaltungen werden regelmäßig evaluiert.

Abbildung 12: Ergebnis der Frage zur Qualitätssicherung

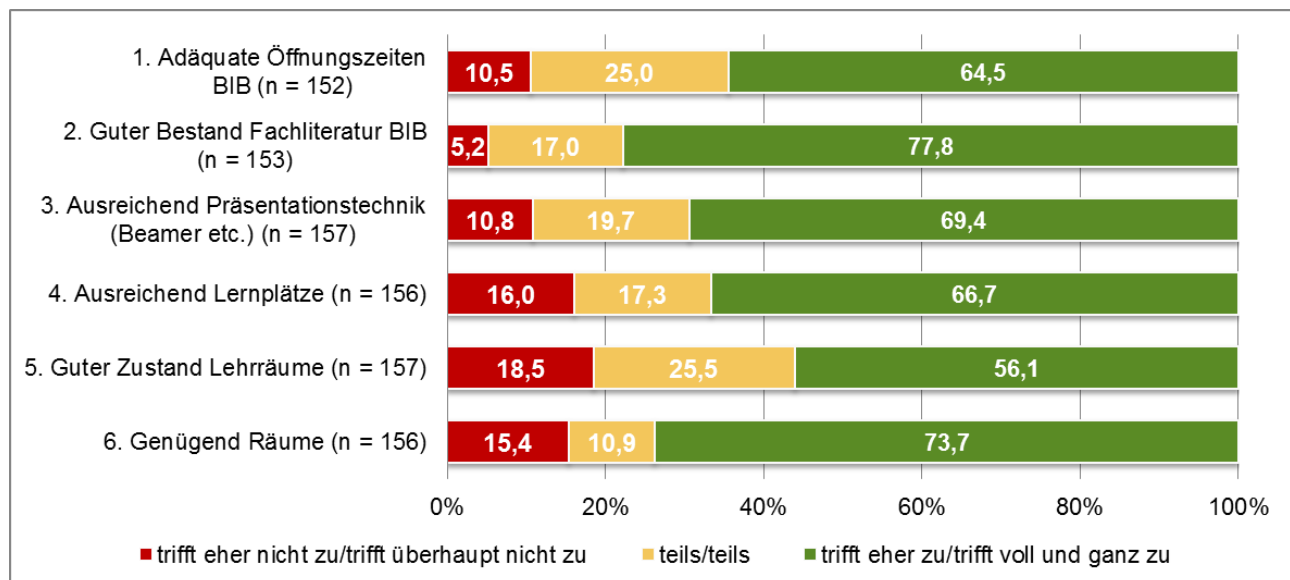


VIII Fragen zur Ausstattung

Im Rahmen dieses Themenblocks konnten die Studierenden zu verschiedenen Aussagen zur Ausstattung des Studiengangs Stellung beziehen. Im Einzelnen wurde nach den Veranstaltungsräumen, den Lernplätzen, den Präsentationstechniken sowie dem Literaturbestand und den Öffnungszeiten der Bibliothek gefragt:

1. Die Öffnungszeiten der Studiengangsbibliothek sind zufriedenstellend.
2. Die Instituts- bzw. Seminarbibliothek dieses Studiengangs verfügt über einen guten Bestand an Fachliteratur.
3. Für die Lehrveranstaltungen dieses Studiengangs stehen Präsentationstechniken (Beamer/Overheadprojektor) in ausreichendem Maße zur Verfügung.
4. Für diesen Studiengang stehen ausreichend Lernplätze zur Verfügung.
5. Der Zustand der Lehrräume ist gut.
6. Für die Veranstaltungen dieses Studiengangs stehen genügend Räume zur Verfügung.

Abbildung 13: Ergebnisse der Fragen zur Ausstattung

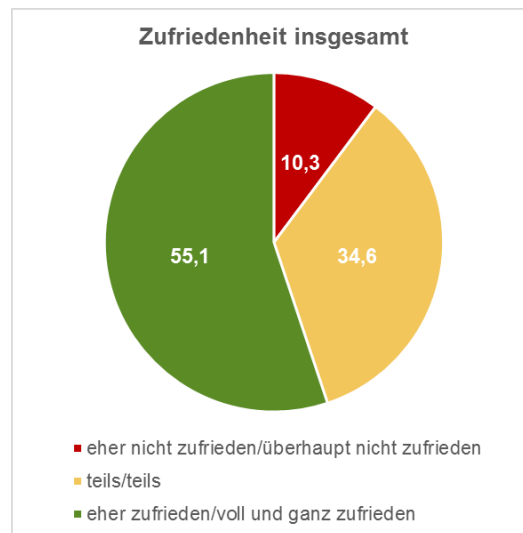


IX Gesamturteil

Abschließend konnten die Studierenden vier übergeordnete Fragen zu beantworten, die einen Einblick in die Bedingungen und Attraktivität des Studiengangs als Ganzes erlauben.

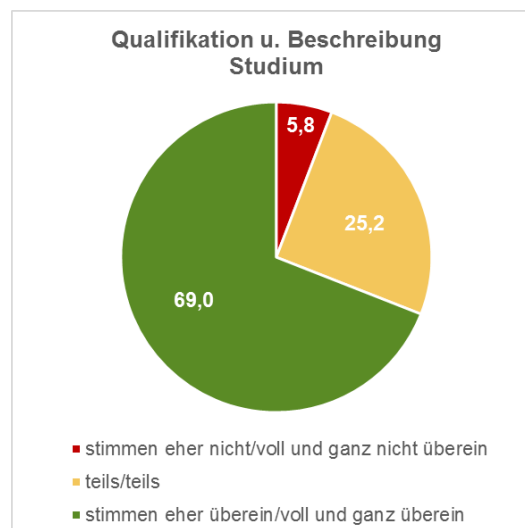
Die erste Frage lautete: „Insgesamt betrachtet, wie zufrieden sind Sie mit den Studienbedingungen Ihres Studiengangs?“.

Abbildung 14: Zufriedenheit mit den Studienbedingungen insgesamt (n = 156)



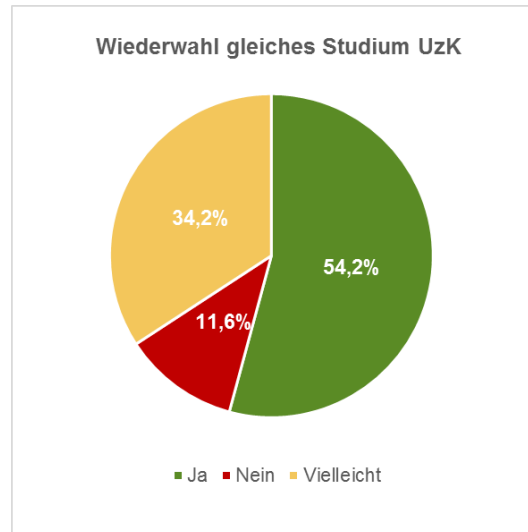
Um herauszufinden, ob der Studiengang den Erwartungen der Studierenden entspricht bzw. ob Beschreibung des Studiengangs und erlebte Studiengangsrealität voneinander abweichen, wurde gefragt: Inwieweit stimmen die im Studiengang vermittelten Inhalte und Qualifikationen mit der Beschreibung des Studiengangs überein?“.

Abbildung 15: Übereinstimmung von Studiengangsbeschreibung vs. Studiengangsrealität (n = 155)



Um die Attraktivität des Studiengangs zu eruieren, wurden die Studierenden drittens gefragt, ob sie sich erneut für das gleiche Studium an der Universität zu Köln entscheiden würden. Abbildung 16 zeigt die Ergebnisse.

Abbildung 16: Wiederwahl des gleichen Studiums (n = 155)



Abschließend wurden die Studierenden gebeten das hauptsächliche Ziel ihres Studiums anzugeben. Sie konnten sich dabei für einen oder mehrere Gründe aus der folgenden Auswahl entscheiden

„Das hauptsächliche Ziel meines Studiums gilt:

1. der Berufsqualifikation
2. der Vorbereitung auf mein Masterstudium
3. dem Interesse an den Studieninhalten
4. Sonstigem.“

Abbildung 17: Studienziel (n = 153)

